

**Niederschrift**  
**der öffentlichen 25. Sitzung des Stadtrates Weimar**

22. Juni 2017

- Tag:** 21. 06. 2017
- Ort:** Stadtverwaltung Weimar, Marie-Juchacz-Saal, Schwanseestraße 17, 99423 Weimar
- Beginn:** 17:53 Uhr
- Ende:** 19:57 Uhr
- Anwesenheit:**
- Verwaltung:** Oberbürgermeister, Stefan Wolf  
Bürgermeister, Peter Kleine  
Beigeordnete, Dr. Claudia Kolb  
Büro des Stadtrates, Ute Möller  
Büro des Stadtrates, Christiane Schuchort
- Fraktion CDU:** Dr. Peter Krause (bis 19:27 Uhr), Kathrin Fernkorn (bis 19:27 Uhr), Ina Jaeger (bis 19:27 Uhr), Dr. Dieter-L. Koch (18:00 Uhr – 19:27 Uhr), Karl-Heinz Kraass (bis 19:27 Uhr), Gerhard Schwartze (bis 19:27 Uhr), Jürgen Vent (bis 19:27 Uhr), Thomas Wußt (bis 19:27 Uhr)  
**entschuldigt:** Rainer Dönnecke, Claudia Göhring
- Fraktion DIE LINKE.:** Dirk Möller (ab 19:09 Uhr), Harald Freudenberg, Jana Körber, Daniela Kraemer, Marco Modrow (bis 19:27 Uhr)  
**entschuldigt:** Dr. Frank Bellmann, Katja Seiler, Steffen Vogel
- Fraktion SPD:** Thoralf Canis, Pierre C. Deason-Tomory, Adelheid Eylenstein, Dr. Friedrich Folger, Dr. Thomas Hartung, Virginie Klemm, Vroni Schmiedel, Sven Steinbrück
- Fraktion Bündnis 90/Die Grünen:** Andreas Leps, Dr. Hans-Joachim Heuzeroth, Heidemarie Kästner, Rudolf Keßner, Jan Kreyßig, Sigrun Lüdde, Carlos Tapia
- Fraktion weimarwerk bürgerbündnis e.V.:** Prof. Dr. Wolfgang Hölzer (bis 19:27 Uhr), Corina Harke (bis 19:27 Uhr), Solveig Kasten (bis 19:27 Uhr), Annette Projahn (bis 19:27 Uhr), Hendrik Rauch (bis 19:27 Uhr)  
**entschuldigt:** Petra Seidel
- Einzelmitglied:** Bernhard Oedekoven - entschuldigt
- Einzelmitglied:** Thomas Brückner
- Einzelmitglied:** Jan Morgenroth – bis 19:27 Uhr

## Tagesordnung:

### 1. Begrüßung und Bestätigung der Tagesordnung

### 2. Genehmigung der Niederschrift der öffentlichen 24. Sitzung vom 17.05.2017

### 3. Anfragen

- |            |  |
|------------|--|
| 2017/127/F | Erweiterung von städtischem Mobiliar<br>- Fraktion DIE LINKE. -  |
| 2017/132/F | Kirchentag in Weimar<br>- Stadtrat Thomas Brückner -   |
| 2017/135/F | Fremdsprachenkenntnisse der Stadtverwaltung<br>- Fraktion Bündnis 90/Die Grünen -  |
| 2017/136/F | Fortschreibung Rahmenplan Verkehrsverbund Mittelthüringen<br>- Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen und weimarwerk<br>bürgerbündnis e.V. - |
| 2017/137/F | Abfallentsorgung in Weimar<br>- Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen und<br>weimarwerk bürgerbündnis e.V. -                                |
| 2017/138/F | Förderprogramm „Förderung von Infrastrukturprojekten in<br>Gewerbe- und Industriegebieten“<br>- Fraktion CDU -                         |
| 2017/139/F | Schulöffnung nach Unterrichtsschluss<br>- Fraktion Bündnis 90/Die Grünen -   |
| 2017/141/F | Kongress- und Veranstaltungsort Weimarahalle<br>- Fraktion weimarwerk bürgerbündnis e.V. und<br>Bündnis 90/Die Grünen -                |
| 2017/142/F | Konsequenzen Prüfbericht „Mieten und Pachten“<br>- Fraktion weimarwerk bürgerbündnis e.V. und<br>Bündnis 90/Die Grünen -               |

### 4. Vorlagen und Anträge

- |             |   |
|-------------|---|
| 2017/122/V  | Nachwahl eines Mitgliedes des Hochschul- und<br>Studierendenbeirates der Stadt Weimar<br>- Oberbürgermeister -  |
| DS 078/2015 | Fußläufige Verknüpfung des neuen Bauhausmuseum mit<br>der Kernstadt<br>- Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen, CDU und weimarwerk<br>bürgerbündnis e.V. - |
| DS 240/2016 | Neugestaltung des Sophienstiftsplatz mit Gropiusstraße,<br>Verkehrsgutachten 2016<br>- Oberbürgermeister -  |

- DS 129a/2016      Änderungsantrag zur DS 129/2016 – Teilnahme am  
Netzwerk der Bio-Städte  
- Fraktion Bündnis 90/Die Grünen -
- 2017/049/V      4. Änderung der Satzung zur Regelung des Marktwesens  
(Marktsatzung) der Stadt Weimar  
5. Änderung der Satzung über die Erhebung von Gebühren  
im Marktwesen (Marktgebührensatzung) der Stadt Weimar und  
Privatrechtliche Entgeltordnung für die Teilnahme an der  
„Weimarer Weihnacht“  
- Oberbürgermeister -
- 2017/049a/V      Änderung der DS 2017/049/V - 4. Änderung der Satzung  
zur Regelung des Marktwesens (Marktsatzung) der Stadt Weimar  
5. Änderung der Satzung über die Erhebung von Gebühren  
im Marktwesen (Marktgebührensatzung) der Stadt Weimar und  
Privatrechtliche Entgeltordnung für die Teilnahme an der  
„Weimarer Weihnacht“  
- Oberbürgermeister -
- 2017/102/A      Sanierung bzw. Umbau des Gemeindehauses in Gaberndorf  
- Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen und weimarwerk  
bürgerbündnis e.V. -
- 2017/107/A      Aufhebung der Schulbezirke  
- Fraktion CDU -
- 2017/115a/A      Änderungsantrag – Bedarfsplan für Kindertagesbetreuung und  
Tagespflege 2017/2018  
- Jugendhilfeausschuss -
- 2017/119/V      Stellungnahme Stadt Weimar zur FNP-Änderung Nr. 8 und zum  
zugehörigen B-Planverfahren B-Wj 18 der Stadt Jena für das  
Gebiet „Nördlich der Karl-Liebnecht-Straße“  
- Oberbürgermeister -
- 2017/120/V      Entwurfs- und Auslegungsbeschluss zur 3. Änderung des  
Bebauungsplans „Im Merktale“ B MERK 02 Ä3  
- Oberbürgermeister -
- 2017/121/V      Formale Einbringung der Jahresrechnung 2016  
- Oberbürgermeister -
- 2017/124/V      Überplanmäßige Ausgaben – Interimsspielstätte und energetische  
Sanierung Redoute  
- Oberbürgermeister -
- 2017/128/A      Informationsveranstaltung für die Anlieger des Bauvorhabens  
VB MERK 05  
- Fraktion DIE LINKE. -
- 2017/130/V      Überplanmäßige Ausgabe der Maßnahme „Ersatzneubau der Brücke  
über den Kirschbach im Zuge der Straße Kirschbachtal“ in Weimar  
- Oberbürgermeister -
- 2017/131/V      Ortsteilbürgermeisterwahl Weimar-Nord – Berufung des

Wahlleiters und dessen Stellvertreter  
- Oberbürgermeister –

2017/133/A Mitteilung über relevante Fördermöglichkeiten  
- Stadtrat Thomas Brückner -

2017/134/A Kürzung Sitzungsgeld  
- Stadtrat Thomas Brückner -

## **5. Informationen**

2017/125/Inf Anpassung Schulverträge GS „A. Schweitzer“ und  
RS „C. A. Musäus“ mit WWS  
- Oberbürgermeister -

### **zu TOP 1. – Begrüßung und Bestätigung der Tagesordnung**

Die Vorsitzende eröffnete die Sitzung, stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Weiterhin informierte sie über die Festlegungen aus dem Haupt- und Personalausschuss.

Aufgrund der Erkrankung von Frau Dr. Kolb werden die Anfragen, die in den Zuständigkeitsbereich von Frau Dr. Kolb schriftlich beantwortet. Eventuelle Nachfragen werden dann in der öffentlichen Sitzung am 20.09.2017 beantwortet. Dies betrifft die DS 2017/127/F, DS 2017/137/F und die DS 2017/142/F.

#### **Folgende Änderungsanträge liegen vor:**

DS 240a/2016 – Änderungsantrag BUA

#### **Folgende Drucksachen werden in die Ausschüsse verwiesen:**

2017/133/A  
2017/134/A

#### **Folgende Drucksachen werden von der Tagesordnung genommen:**

2017/049/V + 2017/049a/V – wurde noch nicht abschließend in den Ausschüssen beraten  
2017/107/A – wurde noch nicht abschließend im BSA beraten  
2017/128/A – kein Befassungsrecht, wird aber im BUA besprochen

#### **Folgende Drucksachen werden von der Verwaltung übernommen:**

2017/102/A

#### **Folgende Dringliche Drucksache liegt vor:**

2017/143/V – Nachbesetzung von stimmberechtigten und stellvertretenden Mitgliedern für den Jugendhilfeausschuss

**Abstimmungsergebnis zur Aufnahme  
der DS 2017/143/V auf die Tagesordnung:**  
einstimmige Zustimmung (33)

**Abstimmungsergebnis über die Tagesordnung  
der 25. öffentlichen Sitzung vom 21.06.2017:**  
einstimmige Zustimmung (33)

**zu TOP 2. - Genehmigung der Niederschrift der öffentlichen 24. Sitzung vom  
17.05.2017**

**Abstimmungsergebnis über die Niederschrift der  
24. öffentlichen Sitzung vom 17.05.2017:**  
30 Zustimmungen, 3 Enthaltungen

Damit wurde die Niederschrift der 24. öffentlichen Sitzung vom 17.05.2017 genehmigt.

**zu TOP 3. – Anfragen**

**2017/127/F - Erweiterung von städtischem Mobiliar**

Die Anfrage wurde entsprechen der Abstimmung im HPA schriftlich beantwortet.

Die schriftliche Antwort wurde allen Mitgliedern des Stadtrates per Mail übersandt.

- 18:00 Uhr – Herr Dr. Koch nimmt an der Sitzung teil = 34 stimmberechtigte Mitglieder -

**2017/132/F - Kirchentag in Weimar**

Die Anfrage beantwortete Herr Wolf.

Die schriftliche Antwort wurde allen Mitgliedern des Stadtrates per Mail übersandt.

**2017/135/F - Fremdsprachenkenntnisse der Stadtverwaltung**

Die Anfrage beantwortete Herr Kleine.

Die schriftliche Antwort wurde allen Mitgliedern des Stadtrates per Mail übersandt.

**2017/136/F - Fortschreibung Rahmenplan Verkehrsverbund Mittelthüringen**

Die Anfrage beantwortete Herr Wolf.

Die schriftliche Antwort wurde allen Mitgliedern des Stadtrates per Mail übersandt.

**2017/137/F - Abfallentsorgung in Weimar**

Die Anfrage wurde entsprechen der Abstimmung im HPA schriftlich beantwortet.

Die schriftliche Antwort wurde allen Mitgliedern des Stadtrates per Mail übersandt.

### **2017/138/F - Förderprogramm „Förderung von Infrastrukturprojekten in Gewerbe- und Industriegebieten“**

Die Anfrage beantwortete Herr Wolf.

Die schriftliche Antwort wurde allen Mitgliedern des Stadtrates per Mail übersandt.

### **2017/139/F - Schulöffnung nach Unterrichtsschluss**

Die Anfrage sowie die Nachfrage von Herrn Leps beantwortete Herr Kleine.

Die schriftliche Antwort wurde allen Mitgliedern des Stadtrates per Mail übersandt.

### **2017/141/F - Kongress- und Veranstaltungsort Weimarahalle**

Die Anfrage sowie die Nachfrage beantwortete Herr Wolf.

Die schriftliche Antwort wurde allen Mitgliedern des Stadtrates per Mail übersandt.  
Die Antwort wird dieser Niederschrift als Wortprotokoll beigefügt.

### **2017/142/F - Konsequenzen Prüfbericht „Mieten und Pachten“**

Die Anfrage wurde entsprechen der Abstimmung im HPA schriftlich beantwortet.

Die schriftliche Antwort wurde allen Mitgliedern des Stadtrates per Mail übersandt.

### **zu TOP 4. – Vorlagen und Anträge**

Die Übersicht mit den Voten der Ausschüsse wurde allen Stadtratsmitgliedern schriftlich zur Verfügung gestellt.

### **2017/143/V – Nachbesetzung von stimmberechtigten und stellvertretenden Mitgliedern für den Jugendhilfeausschuss**

„Der Stadtrat beschließt:

Auf Vorschlag der AG Kinder- und Jugendarbeit nach § 78 SGB VIII wird Frau Kristin Märten als stimmberechtigtes Mitglied für Frau Anita Vogel gewählt. Stellvertretendes Mitglied von Frau Märten wird Herr Peer Wichmann.

Ebenfalls auf Vorschlag der AG Kinder- und Jugendarbeit nach § 78 SGB VIII wird Frau Ariane Schreiter als stimmberechtigtes Mitglied für Herrn Stefan Engelhardt gewählt. Die AG Kinder- und Jugendarbeit nach § 78 SGB VIII schlägt weiterhin Frau Sabine Holley als stellvertretendes Mitglied von Frau Ariane Schreiter vor.“

#### **Abstimmungsergebnis zur DS 2017/143/V:**

einstimmige Zustimmung (34)

### **2017/122/V - Nachwahl eines Mitgliedes des Hochschul- und Studierendenbeirates der Stadt Weimar**

„Der Stadtrat wählt folgendes Mitglied des Hochschul- und Studierendenbeirates der Stadt Weimar: Prof. Gero Schmidt-Oberländer als Nachfolger für Prof. Christiane Wiesenfeldt.“

Es fand eine geheime Wahl statt. Hierzu wurden Wahlkabinen aufgestellt. Die Vorsitzende überzeugte sich vom ordnungsgemäßen Zustand der Wahlurne. Diese wurde anschließend verschlossen und versiegelt. Jedem Mitglied des Stadtrates wurde ein Wahlzettel nach Aufruf durch die Vorsitzende ausgegeben.

**P A U S E: 18:35 Uhr – 18:50 Uhr**

Die Vorsitzende verkündete nach der Pause das Wahlergebnis zur DS 2017/122/V.

Nach öffentlicher Auszählung der Wahlzettel durch den Ältestenrat ergab sich folgendes Wahlergebnis:

Anzahl der ausgegebenen Wahlzettel:	34
Anzahl der abgegebenen Wahlzettel:	34
Anzahl der gültigen Stimmen:	34
Anzahl der ungültigen Stimmen:	-

Auf Prof. Gero Schmidt-Oberländer entfielen 34 Stimmen. Damit ist Prof. Gero Schmidt-Oberländer Mitglied in den Hochschul- und Studierendenbeirat gewählt.

### **DS 078/2015 - Fußläufige Verknüpfung des neuen Bauhausmuseum mit der Kernstadt**

- 19:09 Uhr – Herr Möller nimmt an der Sitzung teil = 35 stimmberechtigte Mitglieder -

Über die zu dieser DS durchgeführte Diskussion wird dieser Niederschrift ein Wortprotokoll beigelegt.

„Der Stadtrat beschließt:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, ein Konzept vorzulegen, um die fußläufige Verknüpfung des neuen Bauhausmuseums mit der Kernstadt zu sichern. Hierbei geht es besonders um die städtebauliche Verknüpfung des Bereichs Goetheplatz, Stadtmuseum, Neues Museum und des neuen Bauhausmuseums.

Die Steigerung der Attraktivität des Zugangs zur Weimarahalle und zum Weimarahallenpark sowie dessen Öffnung zum Museum stellt einen weiteren Aspekt dar.

Eine Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone über die Karl-Liebknecht-Straße bzw. die Überleitung des Individualverkehrsweges vom Goetheplatz und damit eine bessere fußläufige und sicherere Anbindung der nördlichen Innenstadt an die Kernstadt wird dabei angeregt.

Das Konzept soll so vorgelegt werden, dass eine Beschlussfassung mit vorhergehender Diskussion in den Ausschüssen für die Sitzung des Stadtrates am 4.11.2015 möglich ist. Der Oberbürgermeister wird gebeten, eine entsprechende Drucksache rechtzeitig einzubringen.“

**Abstimmungsergebnis zur DS 078/2015:**

7 Zustimmungen, 24 Gegenstimmen, 3 Enthaltungen

Der Antrag ist damit abgelehnt.

1 Mitglied des Stadtrates hat an der Abstimmung nicht teilgenommen.

**DS 240/2016 - Neugestaltung des Sophienstiftsplatz mit Gropiusstraße, Verkehrsgutachten 2016**

**DS 240a/2016 - Änderungsantrag zur DS 240/2016 „Neugestaltung des Sophienstiftsplatzes mit Gropiusstraße, Verkehrsgutachten 2016“**

Über die Diskussion zu diesen DS wird dieser Niederschrift ein Wortprotokoll beigefügt.

19:27 Uhr – es verlassen folgende Mitglieder des Stadtrates die Sitzung:

Dr. Peter Krause, Kathrin Fernkorn, Ina Jaeger (sie übergab die Sitzungsleitung an die 2. Stellvertreterin, Vroni Schmiedel), Dr. Dieter-L. Koch, Karl-Heinz Kraass, Gerhard Schwartze, Jürgen Vent, Thomas Wußt, Marco Modrow, Prof. Dr. Wolfgang Hölzer, Corina Harke, Solveig Kasten, Annette Projahn, Hendrik Rauch,  
Jan Morgenroth = 20 stimmberechtigte Mitglieder -

Die 2. Stellvertretende Vorsitzende und der Ältestenrat stellten die Beschlussunfähigkeit der Sitzung fest.

Der Ältestenrat stellte fest, dass die Sitzung nicht fortgeführt werden kann und verständigte sich auf einen neuen Termin zur Durchführung einer Stadtratssitzung für Donnerstag, 29.06.2017, 19.00 Uhr.

Herr Freudenberg bat um Wortmeldung. Die wörtliche Rede ist im Wortprotokoll zu den DS 240/2016 und 240a/2016 enthalten.

Herr Steinbrück bat um Abgabe einer persönlichen Erklärung. Auch diese wörtliche Rede ist im Wortprotokoll zu den DS 240/2016 und 240a/2016 enthalten.

Die 2. Stellvertreterin der Vorsitzenden schloss die 25. öffentliche Sitzung und berief im Auftrag des Oberbürgermeisters die 26. öffentliche Sitzung für den 29.06.2017 ein.

gez. Ina Jaeger  
Vorsitzende

gez. Vroni Schmiedel  
2. Stellv. der Vorsitzenden

gez. Ute Möller  
Schriftführerin

**Anlagen:**

- Wortprotokoll zu 2017/141/F - Kongress- und Veranstaltungsort Weimarhalle
- Wortprotokoll zu DS 078/2015 - Fußläufige Verknüpfung des neuen Bauhausmuseum mit der Kernstadt
- Wortprotokoll zu DS 240/2016 - Neugestaltung des Sophienstiftsplatz mit Gropiusstraße, Verkehrsgutachten 2016 und DS 240a/2016 - Änderungsantrag zur DS 240/2016 „Neugestaltung des Sophienstiftsplatzes mit Gropiusstraße, Verkehrsgutachten 2016“



**2017/141/F – Kongress- und Veranstaltungsort Weimarhalle  
- Wortprotokoll -**

Herr Wolf:

„Meine sehr verehrten Damen und Herren, die Anfrage lautet:

Spätestens mit der Inbetriebnahme der Multifunktionsarena in Erfurt sieht sich die Weimarhalle im Veranstaltungs- und Kongressgeschäft einer neuen Konkurrenzsituation gegenüber, die sich durch den Neubau des Stadions mit Veranstaltungsräumen in Jena noch verschärfen wird.

Frage 1:

Welche Ideen und Lösungsansätze verfolgen Sie, um den Standort Weimar auch zukünftig als Kongress- und Veranstaltungsstandort zu erhalten und weiter zu etablieren?

Antwort:

Die weimar GmbH hat Maßnahmen getroffen, um in der Weimarhalle sowohl die Veranstaltungsdichte zu halten und neue Kunden zu gewinnen (Beispielsweise Einstellung einer Verkäuferin) als auch das Gebäude langfristig marktfähig zu ertüchtigen. Im Mai 2017 wurde eine Förderanfrage für eine Finanzierung aus dem Landesprogramm Tourismus zur „Steigerung der touristischen Angebotsqualität im congress centrum neue weimarhalle“ eingereicht.

Die weimar GmbH hat 2016 in einer Neuauflage den Tagungsplaner Weimar herausgegeben. Das Heft fasst die wichtigsten Tagungsmöglichkeiten in der Stadt zusammen. Insgesamt werden 20 Partner in dem Heft abgebildet. Der Tagungsplaner wird an Entscheider der Tagungsindustrie versendet und auf Messen eingesetzt.

Die weimar GmbH vermarktet gemeinsam mit den Partnern der Impulsregion die Tagungsmöglichkeiten innerhalb der Impulsregion unter dem Auftritt „Tagen im 3-Städte-Takt“. Innerhalb dieser Kooperation ist in diesem Jahr eine Teilnahme an der Fachveranstaltung „Verbändeinfotag“ geplant. Zur Veranstaltung wird es einen Präsentationsvortrag zur Weimarhalle geben.

Frage 2:

Wie werden die dringend notwendigen Sanierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen im Gebäude der Weimarhalle durch die städtischen Ämter geplant und umgesetzt?

Antwort:

In der jährlichen Haushaltsplanung werden Mittel für die Wartung der technischen Anlagen und Instandsetzungsmaßnahmen ebenso wie Mittel für notwendige Investitionsmaßnahmen angemeldet.

Der Umfang der notwendigen Instandsetzungs- und Investitionsmaßnahmen wird jeweils zuvor mit der Weimarhalle abgestimmt.

In den letzten Jahren konnten insbesondere sicherheitsrelevante Mängel kontinuierlich abgearbeitet werden. Akute Mängel wurden entsprechend vordringlich behandelt und umgehend abgestellt. Die Gewährleistung der Sicherheit und Funktionsfähigkeit der Weimarhalle war zu keiner Zeit gefährdet.

Vielleicht sollte man nicht sagen umgehend sondern zeitnah. Ich bin jetzt auch ein bisschen gestolpert beim Vorlesen, aber gut.

Zur Finanzierung größerer Investitionen, insbesondere im Bereich der Bühnentechnik, Eingangstüren, Tonanlage, Bühnenbeleuchtung und Ausstattung wurde im November 2016 eine Förderanfrage und im April 2017 ein Förderantrag in Bezug auf Maßnahmen in Höhe von rd. 2 Mio. € netto bei der Thüringer Aufbaubank gestellt. Die Maßnahmen zielen auf eine weitere Verbesserung der Barrierefreiheit, Verbesserung der Energieeffizienz sowie eine größere Funktionalität und Bedienfreundlichkeit ab.

Frage 3:

Welche Rolle spielt die Weimarahalle zukünftig als Konzertsaal für die Staatskapelle insbesondere und gerade im Hinblick auf das vom Intendanten des DNT favorisierte Konzept „DNT-kompakt“ (inkl. neuem Probensaal und Sanierung des Zuschauerraumes des DNT)?

Antwort:

Der Vertrag über die Raumnutzung des DNT für die Sinfoniekonzerte in der Spielzeit 2018/19 liegt vor, ist jedoch noch nicht vom Deutschen Nationaltheater unterzeichnet.

Für die nächstfolgende Spielzeit 2019/20 ist das DNT noch nicht in der Lage die konkreten Konzertermine zu benennen. Das Projektmanagement der Weimarahalle hat diese Daten angefragt, um der Staatskapelle Weimar die Wunschtermine für Proben und Konzerte ermöglichen zu können.

Frau Jaeger:

Gibt es Nachfragen der einreichenden Fraktion? Von den anderen? Auch nicht. Doch, Entschuldigung.

Herr Dr. Krause:

Herr OB wollten Sie eine Antwort auf die Frage, die Sie vorhin gestellt haben? Sicher nicht. Wie tot oder lebendig ist denn das Konzept DNT kompakt. Sie können es jetzt nur auf die Weimarahalle bezogen beantworten, müssen aber nicht.

Herr Wolf:

Ich mache mir bezüglich der Weimarahalle keine Sorgen.

Für die Richtigkeit:

gez. Christiane Schuchort  
Büro Stadtrat

22.06.2017

**078/2015 – Fußläufige Verknüpfung des neuen Bauhausmuseum mit der Kernstadt  
- Wortprotokoll -**

Frau Jaeger:

Wir kommen zur Drucksache 78 aus dem Jahr 2015 - Fußläufige Verknüpfung des neuen Bauhausmuseum mit der Kernstadt, einreichende Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen, CDU und weimarwerk bürgerbündnis. Gibt es dazu Wortmeldungen? Dr. Krause, Dr. Heuzeroth dann auch Professor Hölzer.

Dr. Krause:

Meine Damen und Herren, Herr Oberbürgermeister. Die CDU-Fraktion steht grundsätzlich zu dem Anliegen des Antrages von CDU, weimarwerk und Grünen - Verknüpfung des neuen Bauhausmuseums mit der Kernstadt. Der Antrag allerdings ist zwei Jahre alt. Es hat sich in bestimmten Dingen wenig getan oder andererseits auch viel, was die Belastung der Innenstadt angeht. Deshalb können wir die Formulierung „Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone über die Liebknechtstraße... und so weiter ...Überleitung des Individualverkehrs weg vom Goetheplatz“ nicht mehr mittragen, wollten den Antrag zurückziehen bzw. zurückstellen, nochmal im Bauausschuss behandeln, das ist offenbar nicht möglich. Mit dieser Formulierung können wir dem Antrag nicht zustimmen, wir haben 11.000 Autos, die in die nördliche Richtung fahren. Es gibt keine Umleitung, es gibt keine Verteilung in der Stadt, ist auch nicht wirklich absehbar. Wir müssen im Gegenteil darüber nachdenken, bestimmte Bereiche wieder für den Verkehr, den Individualverkehr, zu öffnen, deshalb kann die CDU-Fraktion diesem Antrag in der Form nicht mehr zustimmen. Danke.

Dr. Heuzeroth:

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, sehr geehrter Oberbürgermeister, Bürgermeister Kleine, sehr geehrte Damen und Herren. Also mit diesem Antrag bitten wir ja den OB dem Stadtrat ein Konzept für die fußläufige Verbindung vom neuen Bauhausmuseum und der Kernstadt vorzulegen, das heißt, eigentlich ist es ein Prüfauftrag. Also ganz sanft formuliert. Der Antrag stammt noch aus 2015. Jetzt wo die Gestaltung des Sophienstiftsplatzes auf der Tagesordnung steht, bietet es sich an, auch diesen Antrag zu behandeln. Vordergründig geht es uns dabei um die Liebknechtstraße und den Goetheplatz. Wir wollen in der Liebknechtstraße und auf dem Goetheplatz Vorrang für Fußgänger und uneingeschränkter Zulassung für ÖPNV, Taxen, Kutschen, Fahrrädern sowie dem Zulieferverkehr. Es geht uns ausdrücklich um die Vermeidung des Durchgangsverkehrs von PKW und LKW. Mit der Verkehrsberuhigung und der damit einhergehenden höheren Attraktivität der Liebknechtstraße erhoffen wir uns auch eine nachhaltige Aufwertung des Stadtmuseums und der nördlichen Innenstadt. Die Straße wirkt jetzt eher vernachlässigt und ist ein unschöner Durchgangsweg zum Bahnhof - von und zum Bahnhof. Man beeilt sich, um ihn hinter sich zu bringen. Dort herrscht keine Aufenthaltsqualität. Dagegen ein gelungenes Beispiel aus der jüngsten Zeit ist der umgestaltete und verkehrsberuhigte Herderplatz. Er wird von Weimarern und Touristen sehr gut angenommen. Es gibt dort mehr Gastronomie und deutlich mehr Leben. Allein unmittelbar am Platz gibt es zurzeit neun Außenbewirtschaftungen. Hier schafft Angebot – Nachfrage. Warum sollte uns das für die Liebknechtstraße nicht gelingen? Dort ist jetzt ein schwieriges Umfeld für Gastronomie und Gewerbetreibende. Und es gab wieder zwei Geschäftsaufgaben. Ein solch einschneidender Eingriff in den städtischen Verkehr stößt natürlich auf Widerstand und Skepsis. Das ist uns bewusst. Vielleicht hilft aber abschließend ein Blick auf die Schillerstraße, unsere 1a Lage in Weimar. Vor 50 Jahren war das noch eine ganz normale Durchgangsstraße für Autos.

Und vor 80 Jahren fuhr die Straßenbahn noch über den Frauenplan und durch die Frauentorstraße zum Markt. Wer kann sich das heute noch vorstellen und wer wollte das zurückhaben? Und selbstverständlich umfahren wir heute die Schillerstraße, das geht. Geben wir auch der Liebknechtstraße eine Chance attraktiv zu werden, wie die Schillerstraße es heute ist. Ich bitte um Ihre Zustimmung. Vielen Dank.

Prof. Dr. Hölzer:

Frau Vorsitzende, Herr Oberbürgermeister, werte Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren, wir haben diesen Antrag im Jahr 2015 gestellt. Zum damaligen Zeitpunkt und durchaus legitim, waren wir auch der Meinung dass es ohne weiteres gehen kann den Verkehr vom Goetheplatz, den Verkehr von der Liebknechtstraße wegzunehmen. In der Folge gab es eine Reihe von Bürgerforen, eine Reihe von Veranstaltungen und wir haben uns immer gemeinsam, auch in der Koalition, gemeinsam dazu bekannt, eine Verlagerung des Verkehrs zu Lasten der Anwohner in den Anliegerstraßen und das würde genau dann passieren, wollen wir nicht. Natürlich soll eine Prüfung stattfinden. Natürlich soll ein Konzept auf den Tisch. Wir sind auf einem guten Weg mit dem Sophienstiftplatz und mit dem heute folgenden Antrag diesbezüglich Voraussetzung zu schaffen. Dieser Antrag den wir damals gestellt haben würde aber jetzt in Widerspruch stehen zu dem was wir heute noch beschließen wollen. Aus diesem Grunde würde ich Sie bitten einem Änderungsantrag zu folgen in dem wir den stellen, so wie aufgestellt, aber ohne den mittleren Satz, das heißt das wir streichen „Eine Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone über die Liebknechtstraße, beziehungsweise die Überleitung des Individualverkehrs weg vom Goetheplatz und damit eine bessere fußläufige und sichere Anbindung der nördlichen Innenstadt an die Kernstadt wird dabei angeregt. Das Wort angeregt lässt alle Interpretationen zu und weil wir nicht interpretieren wollen, sondern Aufgaben stellen wollen, bitten wir diesen Satz zu streichen und formulieren dies als Änderungsantrag und bitten um Zustimmung zu diesen Änderungsantrag damit ist der Weg frei für den Antrag bezüglich des Sophienstiftplatzes. Danke.

Herr Steinbrück:

Liebe Kolleginnen und Kollegen, eigentlich wollte ich Ihnen nur erklären warum meine Fraktion diesem Antrag nicht zustimmen wird. Jetzt muss ich aber doch auf meine beiden wesentlichen Vorredner die auch für Modifikation oder gegen diesen Antrag gesprochen haben, doch nochmal ganz kurz eingehen. Liebe Leute, die Fahrzeugbelastung auf dem Goetheplatz war vor zwei Jahren dieselbe wie heute. Maßgebliche Änderungen hat es in den letzten zwei Jahren nicht gegeben. Es ist ein bisschen schwierig zu folgen was diese Änderung ausmachen soll, dass man jetzt zu einer anderen Auffassung kommt als damals. Das einzige was mir persönlich dazu einfällt ist, dass man die Koalition die heute nochmal wieder bemüht wurde, dass sie doch noch existiert – man weiß es so genau bei ihnen ja nicht, dass man jetzt sich doch nicht mehr so ganz gebunden fühlt an das was man sich da früher mal in die Hand versprochen hat, das ist das einzige was mir dazu einfällt. Auch lieber Professor Hölzer, das ist ja ein netter Kompromissvorschlag und wenn ich, wenn ich der Sprache nicht ganz mächtig wäre, dann würde ich dem vielleicht folgen. Aber stellen wir uns mal ganz kurz vor was passiert, wenn wir sagen der Oberbürgermeister soll ein Konzept vorlegen, bei dem alles bleibt wie es ist, aber die Menschen schneller von A nach B kommen. Nein. Das ist intellektuell nicht zusammenzubauen. Das ist eine fröhliche Vermeidungsstrategie um Farbe zu bekennen, aber an sich ist das was Sie vorschlagen ist im tiefsten Inneren dusselig, weil es zu nichts führt. Das ist eine Frage von ob Sie Pflastersteine rot statt grau anmalen, aber in der Substanz kommt da nix bei raus. Insofern, nee Herr Professor Hölzer ich bin gerade dran, ich kann lesen und ich kann es auch verstehen und das was Sie da erzählt haben ist so windelweich unsinnig das es einfach nur weh tut die Leute für blöd zu verkaufen. Im Kern nach warum stimmt - also genug zu Ihnen - warum stimmt meine Fraktion jetzt trotzdem gegen diesen Antrag in egal welcher Variation.

Ich habe lange mit Ihrem Kollegen Herrn Kreyßig auch im Vorfeld gesprochen der heute leider ja nicht da ist, im Grunde nach eine Verkehrsberuhigung zu erreichen ist ein näheres Anliegen und hat auch unsere Sympathie, allein wir erleben jetzt schon in den vergangenen Jahren wie sich aufgrund der Verlagerung der Burgplatz als Grenze zwischen der Altstadt und dem Park immer weiter mit Verkehr wieder füllt. Nicht umsonst haben Bündnis 90/ Die Grünen ja auch mal ihren, ja glaube auch selbst so empfundenen Radikal-Vorschlag gemacht, sowohl den Goetheplatz als auch den Burgplatz wieder zuzumachen. Das würde vielleicht noch ein Problem lösen, nämlich dass man dann das eine nicht durch das andere verstärkt, was passiert bei einer ernsthaften Umsetzung dieses Antrages, wir werden dort Verlagerung haben, das ist unvermeidlich, das ist auch nicht schlimm dass das so ist, das kann man feststellen und wir werden einen guten Teil der Verkehrsverlagerung, den wir wegnehmen vom Goetheplatz auf den dann immer noch Busse, Taxen, gerne auch Kutschen, Fahrräder fahren, werden wir in Autokolonnen am Burgplatz haben. Das ist nicht die ganze Menge die wir dort verlegen, nicht alle 11.000 aber es wird ein guter Teil sein. Wir fangen dann nur im nächsten Schritt an zu sagen wo packen wir das noch hin und das wird nicht funktionieren, weil dafür ist unsere Stadt leider nun mal topographisch so angelegt wie sie ist. Insofern, in der Abwägung und ich möchte es auch als Abwägung verstanden wissen, den Goetheplatz um die Hälfte seiner Verkehrsteilnehmer zu berauben und am Ende trotzdem noch eine Straße dort zu haben auf der das eine hoch und runter fährt, dafür aber eigentlich eine der schönsten Ecken der Stadt den Übergang von der Altstadt in den Park zur Hauptverkehrsstraße weiter zu entwickeln, das ist nicht das was wir wollen und deswegen werden wir das auch nicht unterstützen, insofern vertraue ich auf ihr Verständnis und wir werden uns ähnlich wie die CDU und hoffentlich noch andere diesem Antrag gegnerisch aufstellen. Vielen Dank.

#### Herr Kraass:

Ich möchte nochmal an Sie appellieren, wegzukommen von vielleicht parteipolitischen oder fraktionspolitischen - und so weiter – Prägungen, wir können dem Bürger nicht erklären wohin diese Verkehrsmenge gehen soll wenn das wirklich käme und das zweite Argument ist noch, dass eben dort kein Flair aufkommen kann, weil laufend Busse durchfahren und was noch gar nicht bedacht worden ist, das auch eine ganz große Zahl von Überlandbussen, die in der Zählung noch gar nicht drin waren bisher in der Betrachtung, dort durchfahren muss, weil die gar nicht wo anders lang fahren können so richtig und das ist eine ganz große Sache, dort kommt also leider kein Flair auf, kein Fußgängerflair, weil nämlich diese vielen Busse alle paar Minuten fährt dort ein Bus, entweder ein städtischer Bus oder ein Überlandbus, durch und da kann niemals in der jetzigen Konstellation so sehr ich mir das auch selber wünschen würde, kann da niemals ein Flair entstehen und das sollte möglich beachtet werden.

#### Herr Freudenberg:

Ich bemühe mich das kurz zu machen und ich betone aber zunächst, dass ich hier für mich spreche, nicht für die Fraktion, ausdrücklich für den Stadtrat Freudenberg. Also, generell wünschenswert – Fußgängerzone ja, aber dann sowohl ÖPNV als auch Radfahrer dort nicht. Uneingeschränkter ÖPNV, uneingeschränkter Radverkehr ist für mich nicht hinnehmbar. Ob wir allerdings, wenn wir das tun könnten – ich wage das zu bezweifeln, dass das möglich ist. Alleine durch die Sperrung für diese Verkehrsarten ein Attraktiveres der Liebkechtstraße, eine Belebung durch Gastronomie, durch Geschäfte, hinbekämen ist hypothetisch. Rein theoretisch wäre es für mich wünschenswert. Ich werde mich hier dieser Drucksache nicht anschließen, wie im Bauausschuss auch, meiner Stimme enthalten.

#### Herr Leps:

Meine Damen und Herren, Herr Kollege Freudenberg, wenn wir nichts tun, ändert sich aber auch gar nichts, insofern wenn wir versuchen ihre Frage zu beantworten, wenn wir versu-

chen würden ihre Frage zu beantworten, dann bekämen wir vielleicht eine Antwort, wenn wir nichts versuchen ändern wir auch gar nichts. Und wir haben gerade jüngst erst erlebt, dass die Stadt Weimar gerade in Verkehrsrankings, gerade was den nicht motorisierten Verkehr betrifft, ziemlich weit hinten anstellt und das ist langsam auch Rufschädigend. Wir müssen was tun für unsere Innenstadt. Danke.

Die Zwischenmeldungen sind nicht auf der Tonbandaufnahme zu vernehmen und deshalb können sie nicht wiedergegeben werden.

Frau Jaeger:

Ja, wir stimmen ja auch ab, aber es kam ja ein Änderungsantrag von Professor Hölzer und der ist ja dann und zwar, ich hoffe Sie habe alle das vorliegen, weil ich würde es gerne nochmal sagen, damit es nicht untergeht und zwar ist das der Änderungsantrag in der Fassung, dass der Satz „Eine Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone und so weiter...“ also dass dieser Satz rausgestrichen wird. Ist das richtig Professor Hölzer?

Die Zwischenmeldungen sind nicht auf der Tonbandaufnahme zu vernehmen und deshalb können sie nicht wiedergegeben werden.

Frau Jaeger:

Deswegen ist es ja ein Änderungsantrag.

Die Zwischenmeldungen sind nicht auf der Tonbandaufnahme zu vernehmen und deshalb können sie nicht wiedergegeben werden.

Frau Jaeger:

Weimarwerk und CDU stellen diesen Änderungsantrag, also von der, das wäre dann die 078a.

Die Zwischenmeldungen sind nicht auf der Tonbandaufnahme zu vernehmen und deshalb können sie nicht wiedergegeben werden.

Frau Jaeger:

Es ist formal so in Ordnung, also wir stimmen jetzt über diesen Änderungsantrag ab. Was? Wir haben uns gerade hier verständigt. Ich habe ja auch nochmal nachgefragt.

Die Zwischenmeldungen sind nicht auf der Tonbandaufnahme zu vernehmen und deshalb können sie nicht wiedergegeben werden.

Frau Jaeger:

Also den Änderungsantrag die 78a. In der Fassung in der ich sie gerade eben vorgelesen habe, mit der Streichung dieses Satzes, eine Ausweitung der innerstädtischen Fußgängerzone dieser Satz und so weiter ist rausgestrichen. Antrag zur Geschäftsordnung.

Die Zwischenmeldungen sind nicht auf der Tonbandaufnahme zu vernehmen und deshalb können sie nicht wiedergegeben werden.

Frau Jaeger:

So, ich lese jetzt nochmal bitte schlagen Sie doch alle mal diesen Antrag auf, ich gehe davon aus, das hat jeder mit, das ist die 078/2015 – Fußläufige Verknüpfung des neuen Bauhausmuseums mit der Kernstadt und ich lese den jetzt vor in der Fassung 078a. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, ein Konzept vorzulegen um die fußläufige Verknüpfung des neuen Bauhausmuseums mit der Kernstadt zu sichern. Hierbei geht es besonders um die städtebauliche Verknüpfung des Bereichs Goetheplatz, Stadtmuseum, Neues Museum und des neuen Bauhausmuseum. Die Steigerung der Attraktivität des Zugangs zur Weimarahalle und zum Weimarahallenpark, sowie dessen Öffnung zum Museum stellt einen weiteren Aspekt dar. Das Konzept soll so vorgelegt werden, dass eine Beschlussfassung mit vorhergehender Diskussion in den Ausschüssen für die Sitzung des Stadtrates am 04.11.2015 möglich ist. Der Oberbürgermeister wird gebeten eine entsprechende Drucksache rechtzeitig einzubringen.

*Die Zwischenmeldungen sind nicht auf der Tonbandaufnahme zu vernehmen und deshalb können sie nicht wiedergegeben werden.*

Frau Jaeger:

Also der Änderungsantrag wird zurückgezogen. Ist, damit ist das jetzt bei ihnen...

*Die Zwischenmeldungen sind nicht auf der Tonbandaufnahme zu vernehmen und deshalb können sie nicht wiedergegeben werden.*

Frau Jaeger:

So, wir stimmen jetzt – falls es keine weiteren Wortmeldungen gibt – in der Fassung ab, so wie die 78 Ihnen vorliegt, weil es wurde zurückgezogen der Änderungsantrag. Wer für die 78, ach Antrag zur Geschäftsordnung Herr Keßner.

Herr Keßner:

Sie haben ja vorhin gelacht als da 2015 zur Sitzung vorgelegt wird, das muss natürlich geändert werden, also nicht dass es dann daran scheitert, dass der Antrag schon zwei Jahre überfällig ist. Ich bitte das einfach redaktionell einzuarbeiten.

Herr Wolf:

Das kann nur der Einbringer tun, das ist nicht Aufgabe der Verwaltung Anträge des Einbringers vernünftig zu formulieren.

*Die Zwischenmeldungen sind nicht auf der Tonbandaufnahme zu vernehmen und deshalb können sie nicht wiedergegeben werden.*

Herr Keßner:

Wir können die Sache natürlich auch noch lächerlicher machen. Dann können wir uns alle schön öffentlich vorführen lassen. Ich bitte, dass wenigstens dahingehend Einigkeit besteht, dass aus der 15 eine 17 gemacht wird. Ansonsten, also das ist ja wirklich hirnerbrannt was

wir sonst hier abgehen lassen. Geht das wenigstens mit CDU und weimarwerk, also wenn ihr das jetzt mit abstimmt den Antrag. Dann müsste es von den Fraktionsvorsitzenden hier eingegeben werden, denn ich habe hier kein Amt in diesen Stadtrat.

Die Zwischenmeldungen sind nicht auf der Tonbandaufnahme zu vernehmen und deshalb können sie nicht wiedergegeben werden.

Frau Jaeger:

Wir sind in einer Abstimmung. Wir stimmen jetzt ab und zwar wer dafür ist für die 78 von 2015, der hebt jetzt bitte seine Karte. Für die, ja die 078, ja? Enthaltungen. Gegenstimmen. Ich muss dazu sagen wir sind mittlerweile 35 einschließlich OB, dass es nachher nicht zur wieder Verwirrung mit den Zahlen kommt.

Also die 078 hat 24 Gegenstimmen, 7 Zustimmungen und 3 Enthaltungen und ist damit abgelehnt.

Für die Richtigkeit:

gez. Christiane Schuchort  
Büro Stadtrat

22.06.2017



**240a/2016 – Neugestaltung des Sophienstiftsplatz mit Gropiusstraße. Verkehrsgutachten 2016  
- Wortprotokoll -**

Frau Jaeger:

Wir kommen zur Drucksache 240/2016 in der Fassung des Änderungsantrages des Bauausschusses der 240a – Neugestaltung des Sophienstiftsplatzes mit Gropiusstraße Verkehrsgutachten 2016, Einreichender der OB. Der Herr Steinbrück hat sich schon gemeldet und dann der Herr Leps und... Herr Steinbrück.

Herr Steinbrück:

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir haben im Frühjahr gemeinschaftlich im Bau- und Umweltausschuss angefangen uns mit dem Thema Sophienstiftsplatz und ihrer Neugestaltung sehr sehr intensiv zu beschäftigen und ich bin sehr sehr dankbar allen Kolleginnen und Kollegen, Herrn Dönnecke, Herrn Vent, Frau Projahn, Herrn Kreyßig, Rudolf Keßner, Thomas Hartung, Harald Freudenberg und Frank Bellmann und allen Sachkundigen, dass es uns gelungen ist gemeinsam ein Verfahren zu beschreiten um größtmögliche Transparenz und Interesseneinbindung aller Betroffenen in der Stadt zu ermöglichen. Wir erinnern uns wie es unruhig geworden war in der Stadt, als der Verkehrsgutachter erste Berechnungen angestellt hat über eine künftige Neugestaltung des Platzes. Wir haben es glaub ich gemeinsam auch mit der Stadtverwaltung und Frau Dr. Kolb geschafft diesen Prozess zu domestizieren, zu beruhigen. Wir haben durch die Einbindung viele Interessen aus der Bürgerschaft, den Anwohnerinnen und Anwohnern, von Kindern und Jugendlichen und von dem Hochschul- und Studierendenbeirat haben wir glaub ich ein recht umfangreiches Paket zusammengebracht, was nun als kommende Plangrundlage dienen soll. Vielleicht auch nochmal der Klarstellung, weil das im Ausschuss auch immer mal wieder gefragt wurde, ob jetzt mit einem Beschluss der 240a die von Herrn Dr. Ahner vorgeschlagenen Wegeführungen vom Tisch sind, ja, die sind vom Tisch. Es wird dann nur noch dieses Blatt Papier geben, dass einem Planer zur Verfügung gestellt wird, der darauf aufbauend dann erste Entwürfe, Ideen und Skizzen aufbauen kann, die dann auch fortlaufend durch uns im Fachausschuss begleitet werden. Auch Ihren Anregungen und Möglichkeiten zur Einflussnahme dann eben offen stehen. Es war ja kein leichtes Unterfangen, weil zwischen einer, wir haben es ja gerade eben gemerkt, wie schnell es dann auch mal wild werden kann zwischen einem starken Prä für den Radverkehr und einem starken Prä für den Autoverkehr, deswegen an der Stelle nochmal der ganz herzliche Dank, dass alle Kolleginnen und Kollegen hier an dem gemeinsamen Ziel mitgearbeitet haben. Das wir auch die Brücken dazu gefunden haben und dass wir am Ende mit einer sehr sehr breiten Mehrheit daraus gegangen sind. Insofern hoffe ich dass die auch heute den Tag überlebt, dann haben wir glaube alle miteinander was Gutes für die Stadt gemacht und vor allem wir haben unser Versprechen vom Anfang gehalten, wir haben die Zeitschiene nicht unnötig topediert, das heißt, diese furchtbare Schrabelkreuzung kann tatsächlich zeitnah in die Renovierung gehen, hoffentlich zum Wohl von allen die dann da drüber rollen, fahren, laufen, flanieren, wie auch immer. Vielen Dank.

Herr Leps:

So meine Damen und Herren, nach dieser bemerkenswerten Abstimmung von eben, lassen Sie auch mal von Sicherheit reden. Sicherheit im Straßenverkehr, denn darum geht es jetzt, um gefühlte und reale Sicherheit um nicht mehr und nicht weniger. Also zum Sophienstiftsplatz. Der Sophienstiftsplatz ist, ja, ein von Automobilverkehr und Bussen viel genutzter

Platz, aber viel mehr noch von Radfahrern und Fußgängern viel benutzter Platz wegen seiner zentralen Lage im Stadtzentrum und wegen der zwei angrenzenden Schulen und diese Schulen gehören, sie wissen es, sicher nicht zu den kleinen in der Stadt. Die meisten dieser Schülerinnen und Schüler und das sind mehrere 100, dazu viele Eltern und Lehrer benutzen tagtäglich, werktäglich, den Platz, überqueren ihn, überqueren die Gropiusstraße oder die Erfurter Straße oder die Coudraystraße und manchmal mehrmals am Tag. Die beiden Sporthallen werden auch nachmittags und abends von Weimarer Bürgerinnen und Bürgern reich frequentiert. Stellen Sie sich einfach zwischen halb und um acht mal an den Platz, am besten in die Ecke Hummelstraße, da ist ein guter Überblick und dann zählen wir mal, oder zählen Sie mal alle die den Platz benutzen, aber nicht die die in den Autos sitzen und dann sehen wir für wen wir hier was tun müssen und das ist nicht primär der Autoverkehr meine Damen und Herren. Ich führe manchmal Freunde oder Verwandte durch Weimar und je nach Route am Ende oder am Anfang landet man am Sophienstiftsplatz und als Historiker empfehle ich ihnen dann immer den Platz, man möge genau hinschauen, so gehen Verkehrsplanungen der sechziger, siebziger Jahre. Hier könnte man historische Filme drehen, oder Verkehrslehrfilme nämlich um nach zu zeigen, so bitte nicht, nie mehr, nämlich nicht einseitig, nämlich nicht die Vorfahrt ausschließlich für den Autoverkehr einseitig, nicht die Fußgänger eingekesselt, die Ampelschaltung nachvollziehbar, die Radfahrer fühlen sich als Freiwild, so bitte nicht. Denn es hat auch Gründe warum Weimar seit Jahren zum Beispiel beim Fahrrad-Ranking zurückfällt. Wir tun nämlich viel zu wenig für Fahrradfahrer in dieser Stadt und für den Knackpunkt Fahrradverkehr steht exemplarisch der Sophienstiftsplatz, der ist eine Katastrophe und zwar für alle Verkehrsteilnehmer, sie wissen das. Die einzige Modernisierung die dieser Platz jemals erfahren hat, war eine Busbevorrechtigung und damit einhergehend eine andere Ampelschaltung und das meine Damen und Herren ist allerdings Standard der 90er Jahre und seit dem ich mich erinnern kann, seit dem ich in Weimar bin, mittlerweile mein halbes Leben drängen unsere Fraktionen unser Parteibündnis 90, die Grünen und mit uns weite Teile der Bevölkerung darauf, dass an diesem Platz endlich was passiert und zwar für mehr Sicherheit für alle. Und das hat uns das Bürgerforum, was hier in diesem Raum stattgefunden hat, auch ganz klar gezeigt, ja – jetzt kommt gleich der Vorwurf wir Grüne und der ADFC und die Bürgerinitiative hätten die Tische unterwandert, gezielt um dort die Meinungsführerschaft zu übernehmen, klar, das hätten Sie erstens auch alle selber machen können und ich hätte ihnen dabei gerne zugeschaut und zweitens, nach meinem Eindruck wollten die Bürgerinnen und Bürger an den Tischen sich nicht dominieren lassen, wozu auch und von wem auch. Das waren alles mündige Bürgerinnen und Bürger die hier saßen, mein Tisch war hier vorne und die wollten zunächst Informationen und danach an Lösungen arbeiten. Und ganz oben, das zeigen ja auch die Ergebnisse, ganz oben stand mehr Sicherheit für Fußgänger, deutlich mehr Platz und dadurch mehr Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer, auch auf dem Goetheplatz übrigens. Aufenthaltsqualität für den Platz, weg mit dem Verkehrsinseln, direkte Wege für Fußgänger, intelligente Ampelschaltungen, Fahrradstreifen, eine direkte Verbindung in die Fallerslebenstraße für Radfahrer und Fußgänger. Und ebenso wurde gefordert und zwar zu Recht, das alle Verkehrsbeziehungen in die Coudraystraße erhalten bleiben sollten. Es gab auch die Idee Linksabbieger aus der Erfurter nur in die Coudraystraße und nicht mehr in die Heine-Straße zu lassen, denn es stimmt, es wohnen deutlich mehr Leute in der Heine-Straße als in der Coudraystraße, vielleicht teilt man den Verkehr einfach zwischen den beiden Straßen auf. Und dabei sollte das Viertel zwischen Erfurter Straße, Stadtring und Schwanseestraße, das schon jetzt gerne als Abkürzung genommen wird, vom Verkehr entlastet werden. Durch den übrigens meines Erachtens schon jetzt durch eine Einbahnstraße am unteren Ende der Bruckner-Straße bergaufwärts. Aber ich gehe zurück zum Sophienstiftsplatz. Also seit vielen Jahren, wir haben es ja gerade vom Kollegen Steinbrück gehört, heißt es wir arbeiten an einer Lösung, ich glaube 2005 gab es schon mal einige Runden mit Beteiligungen, wo nicht so ganz klar war, wer eigentlich daran beteiligt war und alljährlich haben wir im Stadtrat nachgefragt, wie ist der Stand der Dinge und wurden immer wieder getröstet, man arbeite daran. Nun sollen wir beschließen, noch vor der Sommerpause, damit nicht noch mehr Zeit verloren geht und wir die Fördermittel auch noch rechtzeitig verbauen können. Nun sind die Fördermittel der EU ja nicht erst ges-

tern vom Himmel gefallen und deswegen muss die Frage schon erlaubt sein, wer hat es denn bisher nicht geschafft eine Beschlussvorlage in den Stadtrat einzubringen? Waren das Sie, die Bürgerschaft, wir die Räte, oder die Stadtverwaltung unter Führung des Oberbürgermeisters? Und was beschließen wir nun, wir haben eine Drucksache vorliegen, die viele der geäußerten Vorschläge aufgreift, unklar bleibt das Verhältnis zur Ursprungsdrucksache, ist diese Untersuchung denn obsolet und warum? Oder dienen die dort enthaltenen Zahlen auch als weitere Planungsgrundlage und warum beschließen wir das dann nicht entsprechend? Das Büro war ja nun nicht völlig ahnungslos, aber das hat das Büro ja auch herausgearbeitet und das zeigt die jetzige Drucksache auch wieder auf, die Eierlegende Wollmilchsau meine Damen und Herren, die gibt es auch im Straßenverkehr nicht und wenn man nur eine endliche Zeit hat und das gilt hier für den Ampelumlauf, dann kann man nicht allen Bedürfnissen mehr Zeit versprechen. Wenn wir mehr Zeit für Fußgänger an den Ampeln wollen und das scheint mir ein Konsens hier zu sein, dann wird man versuchen, mit mehr Intelligenz als aktuell die Ampelschaltung zu optimieren, aber das ist eben nur im begrenzten Umfang möglich und danach muss man die Zeit anderen wegnehmen. Nur so funktioniert das endliche System. Eine Abwägung vorzunehmen, was der Sven Steinbrück gerade auch erwähnt hat, eine Abwägung vorzunehmen und daraus Vorschläge abzuleiten, dass wäre nach meinem Verständnis vorab die Aufgabe der Stadtverwaltung gewesen meine Damen und Herren. Es wird nicht gehen, gleichzeitig eine Busbevorrechtigung, die völlig richtig ist beizubehalten, Fußgängern und Radfahrern mehr Ampelzeit einzuräumen und den motorisierten Autoverkehr im selben Maß wie heute durchzulotsen. Was also will die Stadtverwaltung, was will der Oberbürgermeister eigentlich an diesem Platz erreichen? Derzeit scheint es will die Verwaltung alles, oder nichts. Jedenfalls bloß keine konkreten Vorschläge machen. Bloß nichts erkennen lassen wo man hin will. Vielleicht stehen tatsächlich schon wieder Wahlen vor der Tür. Also die ganze Aufgabe mit den ganzen Vorgaben ist ambitioniert, die überlässt man jetzt einem Planungsbüro, Präferenzen für uns auszuarbeiten falls man ein Planungsbüro dafür findet. Für uns jedenfalls Bündnis 90/ Die Grünen ist klar, wir haben Präferenzen für die Umgestaltung des Platzes und das hatte auch die jüngste Fahrraddemo mit 100 teilnehmenden gezeigt, meine 5 Minuten, ich beziehe mich auf Herrn Oedekoven, die sind bald um, aber das ist eine reine Sollbestimmung Frau Vorsitzende, ich komme trotzdem zum Ziel. Wir wollen also eine Priorität für den Radverkehr, wir müssen mehr tun in dieser Stadt, was über Einbahnstraßen, Öffnungen und mehr Abstellbügel hinausgeht und wo, wenn nicht an dem Platz kann man das exemplarisch tun. Wir wollen die Busbevorrechtigung beibehalten und damit auch Vorfahrt für den öffentlichen Verkehr, auch für Taxen. Wir wollen auch die Durchfahrten auf den Goetheplatz von dem privaten Verkehr mindern, das Thema hatten wir ja gerade und uns geht es dabei vor allem um den Schutz der nicht motorisierten Verkehrsteilnehmer, beim Um- und Einsteigen in die Busse und wir wollen ganz wesentlich die Sicherheit für Fußgänger insbesondere die Schulkinder deutlich erhöhen, denken Sie an die Schulbezirke der beiden Schulen und an die Idee der Wege, der kurzen Wege für die kurzen Beine und wenn wir dann noch im Kopf haben, dass wir gerade über den Platz am Bühneneingang des Deutschen Nationaltheaters reden, des Herzens der Weimarer Kultur, so wünschen wir uns doch mehr Aufenthaltsqualität und auch weniger Lärm und wenn uns das gelingt, dann wäre das ein Gewinn für alle. Meine Fraktion erwartet, ich komme zu meinem letzten Satz, erwartet, dass jeder weitere Planungsschritt, zum Sophienstiftsplatz, also die Planung und die Umsetzungsplanung uns nicht nur zur Einsicht gegeben wird, sondern auch zur Entscheidung vorgelegt wird, das allerdings wurde im Hauptausschuss bereits zugesagt unter diesen Prämissen werden wir auch zustimmen. Vielen Dank.

#### Herr Freudenberg:

Wieder vorab, ich rede hier für mich, nicht für die Fraktion, glücklicherweise darf ich das in unserer Fraktion. Ich mache es auch nicht so spektakulär, wie der Kollege Leps zuvor, aber ich stelle mich nicht, oder hebe mich hier nicht über den Willen des Bürgers, das was in der Drucksache 240a enthalten ist, entspricht dem Willen des Bürgers. Ich persönlich könnte mir

eine andere Lösung vorstellen, aber das waren die Wünsche, die Vorstellungen des Bürgers. Denen sollten wir Rechnung tragen.

Herr Prof. Dr. Hölzer:

Angeregt von dem was wir heute diskutiert haben. Angeregt von dem Hinweis von Dr. Folger, dass wir ja hier nur beschließen was konkret ist und wir jetzt wieder eine Drucksache vorliegen haben mit 15 Punkten die wir alle unterstützen, aber die alle widersprüchlich sind und damit nicht konkret sind und wenn man das eine mit dem anderen vergleicht, sind wir jetzt in einer misslichen Situation, möchte ich wenigstens erreichen, dass was Herr Leps zum Schluss gesagt hat, was im HPA schon zugesichert worden ist, das wir dies reformulieren, das jede Entwicklung, jede Änderung die im Laufe dieses Prozesses und natürlich auch endgültig der Beschluss über den Bauausschuss geführt wird und dem Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt wird, dass dies beschlossen wird. Wir haben durchaus andere Erfahrungen gemacht, dass wir dann Beschlüsse in vollendeter Tatsache vorgelegt bekommen haben, ich bitte um diese Ergänzung.

Herr Steinbrück:

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich melde mich doch noch mal zu Wort, auch mit einem gewissen Bedauern über das Vertrauen dass sie ihren eigenen Fraktionsmitgliedern im Bauausschuss hier entgegen aussprechen. Lieber Andreas, es ist eben kein Ratsversagen, weil es ist, der vom Stadtrat vorgegebene Prozess oder der vom Ausschuss vorgegebene Prozess, der hier abgehakt wird. Doch, es ist eben nicht das Manko der Verwaltung nicht vorgelegt zu haben, sondern es ist unser gemeinschaftlich, auch mit Jan und Rudolf abgestimmter Prozess gewesen, in Kooperation mit Frau Dr. Kolb die heut nicht da ist um das richtig zu stellen. Insofern, dieser Vorwurf an die Verwaltung, da muss ich mich einfach davor stellen und sagen der führt sowas von ins Leere. Also wenn uns hier in der Runde etwas an dem nicht gefällt was vorliegt, dann ist es unsere eigene Dusseligkeit und ich nehme die Dusseligkeit und auch zu einem 42tel gerne auf mich mit, aber an der Verwaltung und das muss man an der Stelle vielleicht wirklich mal hervorheben, anders als in anderen Bereichen wo man sich nen Sport draus macht, der Verwaltung grundsätzlich Dusseligkeit zu unterstellen, versuchen wir das im Bauausschuss sehr bewusst nicht und wir haben auf einer wunderbar kollegialen Art und Weise zwischen den Kollegen und mit den Fachverwaltungen hier miteinander zusammengearbeitet, so dass jeder der dahinten sitzt und morgen etwas zu schreiben hat, den kann ich nur eindringlich bitten, wiederholen Sie diesen Vorwurf an Frau Dr. Kolb und an die Verwaltung in ihren Medien nicht, der ist schlicht falsch. Das Zweite ist, lieber Professor Hölzer da der Bauausschuss als Antragsteller wie Sie wissen ein Kollektivorgan ist, kann er außer dass er jetzt hier zusammenkommt ihre Anregung, die ich persönlich auch wiederum nicht für sehr zielführend halte, nicht übernehmen, das hat aber was damit zu tun, also einmal ich kann es formal nicht, mir gehört der Bauausschuss ja nicht, ich weiß das sehen Sie bei Ihnen ein bisschen anders, aber dem Grunde nach bleibt es halt so stehen. Des Weiteren, das habe ich Ihnen vorhin schon im Hauptausschuss versucht zu erklären, aber es ist Ihnen offenbar nicht eingegangen, deswegen mache ich es hier vor dem Publikum gerne nochmal. Es ist eine Grundlage die wir hier beschließen für einen Planer. Da sitzen jetzt nicht 20 fleißige Verwaltungsmitarbeiter die mal irgendwie nen Radweg planen und mal ne Grünfläche und mal sich über die Frage der Farbstreifen, der Farbe der Fahrbahnmarkierungen beschäftigen, so dass wir Zwischenschritte hier ernsthaft im Rat zu erörtern bekommen, sondern wir bekommen eine Planerauswahl, wir bekommen danach eine Entwurfsplanung die geht in den Fachausschuss, dort ist noch nie ein öffentliches Vorhaben rausgegangen ohne unseren Konsens und danach geht sie in die Entwurfsplanung und wird

bestätigt. Das heißt ihre Anregung versucht klug klingend daherzukommen, ist aber weit hinter der Wirklichkeit. Nein, es ist vielleicht.

Die Zwischenmeldungen sind nicht auf der Tonbandaufnahme zu vernehmen und deshalb können sie nicht wiedergegeben werden.

Herr Steinbrück:

Das ist unfähig? Ja, das kann ich Ihnen leider mitgeben Herr Professor Hölzer. Weil die meisten Ihrer Vorschläge bestechen vorwiegend dadurch, dass sie klug klingen aber eigentlich rappeldämlich sind und wenn sie an der Stelle jetzt hier der Meinung sind, mich erneut zu kritisieren entlang der Frage, dann muss ich Sie einfach darauf hinweisen, dass das nicht funktioniert. Da können Sie zehnmal beleidigt sein.

Frau Jaeger:

Herr Steinbrück, bitte. Bleiben Sie bitte sachlich.

Herr Steinbrück:

Das müssen Sie einfach ertragen.

Frau Jaeger:

Nee, also man könnte doch mal, bitte Herr Steinbrück, Argumente ja, aber auf sachlicher Ebene und hier keine persönlichen Anschuldigungen.

Herr Steinbrück:

Das sind keine persönlichen Anschuldigungen an der Stelle.

Frau Jaeger:

Doch.

Herr Steinbrück:

Ach dann seid halt sauer, stört mich jetzt auch nicht. Aber der Punkt den ich an der Stelle machen wollte, der ist gemacht. Das was vorgeschlagen wird ist substantiell unmöglich und deswegen funktioniert es ist nicht und manchmal ist es eben hilfreich wenn man vorher drüber nachdenkt.

Die Zwischenmeldungen sind nicht auf der Tonbandaufnahme zu vernehmen und deshalb können sie nicht wiedergegeben werden.

Frau Projahn:

Also ich muss sagen ich bin erschüttert über die Kultur die hier in unserem Stadtrat auf einmal herrscht. Ich bitte, oder ich fordere von Ihnen Herrn Steinbrück, eine öffentliche Entschuldigung. Einen Menschen dusselig zu nennen, Blödsinnig und wiederholt dusselig zu

nennen. Ich finde es abartig was Sie hier auffahren, also damit kann sich ein Stadtrat nun wirklich nicht auf Ihre Ebene stellen. Das ist unwahrscheinlich unfassbar.

Herr Deason-Tomory:

Nur zur Ergänzung, er hat keine Person angegriffen, sondern ein Papier – seine Papiere.

*Die Zwischenmeldungen sind nicht auf der Tonbandaufnahme zu vernehmen und deshalb können sie nicht wiedergegeben werden.*

Herr Steinbrück:

Ich hab mich jetzt nicht ums Wort gemeldet, aber liebe Frau Projahn, wenn... Sie haben gerade etwas gefordert, liebe Frau Projahn, Frau Projahn, sie haben gerade etwas gefordert dem ich entsprechen möchte. Ja dafür kann ich ja nun nichts. Liebe Frau Projahn, gut dann lassen wir es.

*Die Zwischenmeldungen sind nicht auf der Tonbandaufnahme zu vernehmen und deshalb können sie nicht wiedergegeben werden.*

Frau Jaeger:

Ich übergebe die Sitzung an die zweite Stellvertreterin, an die Vroni Schmiedel.

Herr Wolf:

Rufen Sie den Ältestenrat ein.

Frau Schmiedel:

So, ich würde alle Stadträte bitten, sich noch einmal hinzusetzen. Wir sind jetzt natürlich in einer sehr heiklen Situation, da wir für bestimmte Dinge die noch folgen würden, heute noch abgestimmt werden müssten, oder mussten, nicht abstimmen können, weil wir einfach nicht beschlussfähig sind. Uns fehlen zwei Stimmen, so dass wir für heute diese Sitzung ganz einfach schließen müssen und wir werden uns nächsten Donnerstag den 29. Juno 19 Uhr erneut hier in diesem Saal treffen, um noch die Dinge abarbeiten zu können, die noch nicht erledigt wurden. Herr Freudenberg.

*Die Zwischenmeldungen sind nicht auf der Tonbandaufnahme zu vernehmen und deshalb können sie nicht wiedergegeben werden.*

Frau Schmiedel:

Herr Freudenberg, es wurde gerade festgelegt, dass dieser Tagesordnungspunkt abgeschlossen war, er wird wieder nächste Woche auf die Tagesordnung genommen und dann dürfen Sie sich zu dieser Sache noch mal äußern.

Herr Freudenberg:

Ja und, sollte ich da nicht zugegen sein können? Ich bitte meine zwei Zeilen einfach noch loswerden zu dürfen. Dann sag ich es einfach. Also ich bin entsetzt über das Demokratieverständnis einiger Kollegen, ich bin entsetzt über das Vertrauen, das Misstrauen, was offen-

sichtlich in einigen Fraktionen gegenüber ihren Fraktionsmitgliedern besteht, denn das Votum vom Bauausschuss war einstimmig.

Herr Steinbrück:

Liebe Kolleginnen und Kollegen, weil es jetzt eben etwas lauter war. Da ich ja nun einen gewissen Mitwirkungsgrad habe an der etwas verfahrenen Situation, möchte ich nur kurz noch etwas dem Grunde nach einfach Ihnen mitgeben. Erstens im Inhalt habe ich nichts zu korrigieren. In der Sache habe ich jetzt auch eben in der Pause noch mit Kolleginnen und Kollegen gesprochen und möchte auch an der Stelle das dem Protokoll noch hinzufügen, dass ich mich dafür vor den Anwesenden vorerst nochmal aufrichtig entschuldigen möchte, ich werde im Zweiten Schritt auch mit Professor Hölzer Kontakt suchen und da auch nochmal entsprechend meine Entschuldigung zu übermitteln, das tut mir sehr leid. Manchmal passiert dass im Eifer des Gefechts, hätte nicht passieren dürfen, ist aber. Warum sage ich Ihnen das heute und nicht auf dem avisierten Nachholtermin nächste Woche, das hat einen relativ einfachen Grund, ich werde nächste Woche Dienstbedingt nicht anwesend sein können. Deswegen möchte ich die Gelegenheit jetzt nutzen, wäre auch sehr dankbar wenn das Ratsbüro das ins Protokoll entsprechend aufnimmt. Damit ich nicht das Signal setze in der kommenden Woche, jetzt müsste er sich eigentlich nochmal erklären und ist nicht da und dann ist schon September. Deswegen ist es mir wichtig, das jetzt zu tun und wie gesagt, ich werde das auch mit Professor Hölzer nochmal persönlich besprechen. Meine aufrichtige Entschuldigung an den Kollegen. Vielen Dank.

Frau Schmiedel:

Okay, somit beenden wir die heutige Sitzung. Ich wünsche Ihnen einen guten Nachhauseweg, schönen Abend. Ich denke das wird sicherlich nicht wieder vorkommen. Bissel schade.

Für die Richtigkeit:

gez. Christiane Schuchort  
Büro Stadtrat

22.06.2017